

## Aschersleben und die unterirdischen Gänge

Aschersleben hatte unterirdische Gänge (nicht zu verwechseln mit den Flusswasserstollen).

Die außerhalb der Mauern Tätigen sollten die Möglichkeit erhalten, sich bei Gefahr hinter die schützenden Mauern in Sicherheit zu bringen. Mit Erweiterung der Stadt war dies ab 1400 nicht mehr erforderlich:

Michael Seidel von der Naumburger Verlagsanstalt sind folgende Gänge bekannt:

I. von der Burg bis zum Grauen Hof - aus Erzählungen und 1972 beim Bau des Hortes Luisenschule geöffnet, etwa 6m unter Niveau

II. vom Johannishospital (1227) zum Tie - etwa 6m unter Niveau, eine Einstiegsmöglichkeit war auf dem Johannisplatz/Seite Zuckerfabrik; eine Begehung war 1968 etwa 50 m in Richtung Tie möglich

III. Von Klosterkirche/Mark (vor 1311) zum Tie; Wendeltreppe auf dem Tie etwa 6m unter Niveau; ein weiterer Einstieg wurde in der Kirche bei den letzten Baumaßnahmen festgestellt

IV. vom Katharinenhospital (1211) zum Düsteren Tor. Hinweise aus Unterlagen

V. von 2. Stephanikirche zum Düsteren Tor - wurde als Luftschutzkeller ab 1941 und dann als Lager genutzt; 1948 (?) Schließung

VI. vom Elisabethhospital zum Düsterem Tor - kein exakter Nachweis, aber bei Arbeiten am Rondell wurde bedeutend mehr an Beton in das Fundament gepumpt

VII. vom Nonnenkloster zur Stadt - möglich, aber nicht gesichert

VIII. von Burg zum Apothekergraben - taucht immer wieder mal auf, aber nicht gesichert

# Der Stadtplan von Aschersleben aus dem Jahr 1810

mit Michael Seidel bekannten, unterirdischen Gängen.

